

Weihnachtspredigt 2009 von Pfr. Hubert Lenz

Liebe Pfarrgemeinde! Liebe Mitchristen!

1. „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erden nieder“, so heißt es in einem alten Weihnachtslied. Alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten! Irgendwie ist Weihnachten aber die Quadratur des Kreises. In den biblischen Texten heißt es: „Heute!“ „Heute ist euch der Retter geboren!“ (so im Evangelium der Mette) oder „Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt“ (so in der 2. Lesung vom Heiligen Tag). Weihnachten ist eben nicht einfach die liebevolle Erinnerung an ein Geschehen von damals, an etwas, das sich vor 2000 Jahren ereignet hat.

Weihnachten feiern heißt:

jetzt – heute – kommt Gott zur Welt.

2. In dieser Spannung steht Weihnachten: Alle Jahre wieder! – das lässt an einen Kreis denken, der immer wieder an denselben Punkt geführt wird. Auf der anderen Seite: das „Heute“. Weihnachten ist so etwas wie ein rollendes Rad, das seine Mitte hat und behält und doch in Bewegung ist und eine Richtung hat, ohne seine Mitte zu verlieren. Unser Leben geschieht im Heute, ist aber in Bewegung, auf dem Weg in Richtung Ewigkeit.

Obwohl wir alle Jahr wieder Weihnachten feiern, stellt sich die große Frage: Was macht Weihnachten mit uns? Was macht Weihnachten – heute – mit uns? Was bedeutet es, dass Jesus auch heute geboren wird?

3. Viele Menschen erinnern sich an Weihnachten an ihre Kindheit – das ist aber mehr als nur Nostalgie, das ist mehr als nur das sich Zurücksehnen an die kindliche Freude. Dahinter steckt vielmehr die Sehnsucht nach dem heilen

Anfang, vielleicht sogar die Sehnsucht nach dem Paradies, die Sehnsucht nach glücklichem Leben. Leben in Fülle, Glück und Heil sind uns verheißen.

Die Sehnsucht nach dem heilen Anfang! In der Adventszeit mit den vielen Kerzlein in der Dunkelheit und in der Kälte vielleicht auch mit dem Stress, den viele Menschen haben, wird uns das Vordergründige und Oberflächliche des Lebens bewusst. Im Advent wird unsere Sehnsucht nach mehr, nach Glück und Heil, nach einem neuen Anfang angesprochen.

4. Schon in frühester Zeit sahen die Christen Weihnachten als Feier des neuen Anfangs. Gottes Liebesbeziehung zu uns Menschen hat neu angefangen. Weihnachten feiern heißt daher, – heute – unseren eigenen Anfang feiern.

Unser Leben bekommt eine neue Qualität. Du bist nicht festgelegt auf deine Vergangenheit. Du bist nicht festgelegt auf die Verletzungen deiner Lebensgeschichte. Du bist nicht festgelegt auf deine Verhaltensweisen, die dich immer wieder am Leben hindern. Sei so frei und ändere dich! Lass das Alte zurück! Fang einfach neu an!

Gott selbst fängt neu mit dir an,
da er sich einlässt auf deine Wirklichkeit,
auf dein Leben!
Gott befreit dich vom Zwang,
dich von deiner Vergangenheit her zu definieren.

Wie immer deine Lebensgeschichte aussieht,
was immer dich belastet,
du kannst es hinter dir lassen und neu anfangen,
da Gott selbst mit dir neu beginnt!

5. Weihnachten ist das Fest des Neuanfangs.

In unseren Breitengraden erleben wir das schon rein äußerlich: nachdem wir den kürzesten Tag hinter uns haben, geht es wieder aufwärts mit dem Tag. Jesus soll in der Nacht geboren worden sein. Wenn die Dunkelheit am tiefsten ist, ist der Beginn eines neuen Tages. Jesus ist die neue Sonne, die unser Leben erleuchtet. Unsere je persönliche Nacht wird zum Tag. Ja, heute will Jesus in unser Leben kommen und es hell machen.

6. Damals als es dunkle Nacht war, waren einige Menschen wach: die Hirten. Sie waren die ersten, die die Weihnachtsbotschaft gehört hatten. Die Nacht kann oft lange dauern, das wissen vor allem Menschen, die krank sind oder auch am Krankenbett Nachtwache halten oder auch Menschen, die die dunkle Nacht in sich selber spüren. Aber genau sie sind die ersten Menschen, denen die Weihnachtsbotschaft gilt.

Mit den Hirten wollen wir heute zur Krippe gehen und den göttlichen Heiland anbeten! Die Hirten erinnern uns an etwas ganz wichtiges: den göttlichen Heiland anbeten. In einer Zeit, in der Gott immer mehr an den Rand des Lebens gedrängt wird, erinnern uns die Hirten daran, dass allein ihm Anbetung gilt.

Anbetung heißt Gott wieder ins Zentrum des Lebens rücken, Beziehung zu ihm pflegen, auf ihn, auf seine Botschaft zu hören und nach seinen Geboten zu leben. Auch da könnte Weihnachten ein neuer Anfang sein!

7. Als erfüllte und glückliche Menschen sind die Hirten dann wieder zurück zu ihren Herden gegangen.

Weihnachten ermutigt auch uns, als gotterfüllte Menschen zurückkehren zu den alltäglichen Aufgaben und zu den Menschen, die uns anvertraut sind.

Weihnachten ist nicht einfach ein niedliches Fest sondern Weihnachten ist der Auftrag wie die Hirten für einander Verantwortung zu tragen, unseren Mann / unsere Frau zu stellen, dort wo man uns braucht.

8. Liebe Pfarrgemeinde!
Heute ist uns der Retter geboren!
Heute ist Neuanfang – heute kommt Gott zur Welt, in uns.
Lassen wir ihn hinein in unser Herz!

Ich wünsche uns allen,
dass auch wir – wie die Hirten –
von der Botschaft von Weihnachten angerührt
werden.

Beten wir mit ihnen den göttlichen Heiland an und
gehen wir als neue Menschen hinaus in unseren
Alltag!

Ich wünsche uns allen, dass wir so von der Botschaft
der Menschwerdung Gottes angerührt werden,
dass die Menschen um spüren:
Gott kommt auch heute noch zur Welt
und in unser Leben!

**FROHE WEIHNACHTEN
und ein VON GOTT GESEGNETES 2010
wünscht Pfr. Hubert Lenz, Nenzing**